

VORWORT	8	1860–1865
EINLEITUNG	13	Im Clinch mit Hofzeremoniell und Hofetikette, erste Reisen und Flucht vor der Öffentlichkeit
1837–1855		
Jäher Abschied von der unbekümmerten Kindheit und kometenhafter Aufstieg zur Geliebten des Kaisers und »First Lady« des Imperiums		
»Aus einer Familie von Sonderlingen«	21	»Ich bedauere ihn unendlich, eine solche Frau zu haben« 77
»Ischl hat ein festliches Aussehen – Alles jubelt und ist glücklich«	31	»Eben habe ich der guten Gisella einen langen Brief geschrieben« 81
»Es wird eine blendende Pracht werden!«	41	»Unter den Aerzten herrscht über das Leiden Ihrer Majestät Meinungsverschiedenheit« 87
»Sie mußte schon aus der Kirche weg und erbrach sich«	53	»Die prachtvollen Haare, die Farbe!« 93
		»Ich werde mir doch meine Frisur nicht verderben!« 99
		»Was für ein trauriges Leben« 105
1856–1859		
Mutterschaft als oberste dynastische Pflicht		
»Wieder hat man vergeblich auf einen männlichen Thronfolger gehofft ...«	57	»Ihre Zünd Nadelgewehre« haben »einen ungeheuren Erfolg« 111
»Ich bitte Sie jedoch inständigst, Sisi nachsichtig zu beurteilen«	61	»Sie trug ein weißes Kleid mit langer Schleppe, eine Diamantkrone und Diamantenschmuck« 117
»Er macht uns glücklich, er macht uns reich, / Ein echter Kronprinz von Österreich«	65	»Die Kleine ist kein hübsches Kind« 127
»Zwischen ihr und Erzherzogin Sophie besteht eine eisige Kluft«	71	»Grüne Schuhe scheinen dir großen Eindruck zu machen« 133
		»Die Verlegung des Allerhöchsten Hoflagers nach Ofen« 141
		»Die Kaiserin schien diese Inspection zu amüsieren« 147

1872–1879

Der ungestillte Durst nach Abenteuer und Freiheit – ob auf hoher See oder im Damensattel

»Wird die Kaiserin wollen, was sie könnte?«	151
»Sie schwamm in Tränen«	157
»Denkst du der Nacht noch im leuchtenden Saal!«	161
»Seit wir hier sind, reite ich jeden Tag«	169
Bei Queen Victoria zu Gast	175
»Es heißt, die Kleine sei ein Trotzl«	179
»Warum muß ich in meinen Käfig zurückkehren?«	183
»Die Liebe knüpft das Band, ungenießbar macht es dann das Leben«	187

1880–1889

Rudolfs Hochzeit, Aversion gegen die Schwiegertochter, Rückzug in ihre Traumrefugien und fassungslose Trauer nach den tödlichen Schüssen im Jagdschloss

»Was dagegen den Zeitpunkt der Vermählung beträfe«	191
»Diese Zeiten sind vorüber«	195
»O' Wie werde ich jetzt für Mama und Papa beten!«	201
»Frei von den Sorgen und der schweren Verantwortung«	205
»Wenn Du glaubst, daß es für Deine Gesundheit nothwendig ist«	209
»Es kam vor, daß sie sich anbinden ließ«	213
»Ich bin so scheu wie meine Rehe«	217
»Ich hatte die stille Hoffnung«	223
»Mama war so entzückt«	227
»Das war eine Nacht!!«	231

1890–1898

Marie Valeries Hochzeit im Schatten Mayerlings, Verlust der Eltern, rastlose Irrfahrten und gewaltsamer Tod am Genfersee

»Die Brautrobe von bürgerlichster Einfachheit«	235
»Plötzlich stand sie vor mir, ohne daß ich ihr Kommen gehört hatte«	241
»Der innigst geliebten Mutter den letzten Handkuß«	245
»Die Kaiserin ist empört und bekümmert«	253
»Sie war überhaupt in der Wahl ihrer Nahrung eher exzentrisch«	259
»Täglich um die Mittagszeit«	265
»Für derlei taug' ich nicht mehr«	271
»Wie konnte sie innerhalb fünf Wochen so herabgekommen sein?«	275
»Es ist nicht zu fassen, wie ein Mensch an diese Frau Hand anlegen konnte«	279

Ausklang

Ewiger Sisi-Mythos?	291
ANMERKUNGEN	310
ABBILDUNGEN	322